

Die „Volkszeitung“ hat meinen Artikel darüber zwar nur sehr verstümmelt gebracht. Aber ich hoffe, Brockhaus bringt ihn morgen vollständig.

Es wäre alles sehr schön, wenn mich nicht die Arbeitslast erdrückte. Die Korrespondenz ist nicht mehr zu bestreiten.

Ich werde nun nächstens zweimal gehörig Feuer geben: einmal durch meine Frankfurter Rede, zweitens hier durch meine Gerichtsrede.

Ich bitte Sie gleichfalls wieder zu feuern, wenn es der Zustand Ihrer Augen irgend zuläßt. Wir müssen die mangelnde Zahl durch Tätigkeit ersetzen.

Und nun mit den herzlichsten Wünschen guter Besserung und größter Hochachtung

Ihr

F. Lassalle.

Hoffentlich haben Sie mir bei Empfang dieses den Wirth schon geschickt.

16.

LASSALLE AN RODBERTUS. (Abdruck.)

[Berlin, undatiert, wohl 7. oder 8. Mai 1863.]

Geehrtester Herr!

In hoher Eile!

Indem ich Ihnen beiliegend den Thünen retourniere — aber besonders, um den Brief nicht aufzuhalten — bitte ich Sie dringend, mir eiligst den Max Wirth zu schicken. Unmittelbar nachdem ich Ihren damaligen Brief erhielt, schrieb ich an meinen Buchhändler, das Werk mir zu senden. Ich erhalte es, lasse es binden, heute endlich schlage ich das Zitat (S. 36) nach und entdecke endlich, als ich es nicht finde, daß man mir die zweite Ausgabe geschickt hat, in der ich die Stelle nicht finden kann. Da ich in Frankfurt unbedingt das Buch selbst zur Hand haben muß, bitte ich, mir Ihr Exemplar umgehend zu senden!

Es tut mir sehr leid, zu hören, daß Sie fortwährend leidend sind.

Über anderes antworte ich morgen, ich habe Ihnen vieles zu schreiben. Heute nur diese Bitte, in eiligster Flucht. Ich werde schon den zwölften oder dreizehnten von hier abreisen, sowie Ihr Wirth anlangt.

Ihr

F. Lassalle.